

«Die Dorf-Entlastung-Ost (DEO) ist die letzte Chance für Wollerau»

Die Dorf-Entlastung-Ost (DEO) kann das Verkehrsproblem im Dorf Wollerau lösen. Davon sind die Mitglieder der Tiefbau- und Verkehrskommission Wollerau überzeugt. Sie haben nun als Privatleute eine IG DEO gegründet und wollen die Möglichkeiten der Entlastungsstrasse geprüft haben, so wie es die Gemeindeversammlung entschieden hat. Ein Erklärungsversuch.

Andreas Knobel

Plötzlich muss alles ganz schnell gehen in Wollerau: Jahrelang lag das Projekt Neubau Alterszentrum Turm-Matt brach. Ebenso wenig ging es bei der Verkehrsentslastung des Dorfs voran. Und nun soll beides möglich sein – und zwar in Rekordgeschwindigkeit. Das Problem: Beides geht nicht aneinander vorbei. Der Gemeinderat setzt die ganze Energie ins Alterszentrum, die Tiefbau- und Verkehrskommission möchte zuerst die Chancen einer Dorf-Entlastung-Ost (DEO) abgeklärt haben. Da stellt sich die Frage: Was beinhaltet diese DEO eigentlich?

Eine Entlastung von bis zu 60 Prozent soll möglich sein

Die Dorf-Entlastung-Ost verlängert die Wächlenstrasse vom Knotenpunkt Bahnhofstrasse entlang des Krebsbachs hoch bis zur Kreuzung Verenastrasse/Roosstrasse und führt den Verkehr so unter der SOB-Linie durch direkt zum Autobahnanschluss, ohne den Dorfkreisel zu belasten. Oder anders gesagt: Die beiden Knack- beziehungsweise Staupunkte Dorfkreisel und Barriere werden umgangen, indem man den



Die Dorf-Entlastung-Ost (DEO) würde vom neuen Kreisel Roos-/Verenastrasse (links und vorne) am Verenahof und Krebsbach (Mitte) vorbei zwischen dem Alterszentrum Turm-Matt (gelb die Alterswohnungen) hinunter zur Bahnhof-/Wächlenstrasse führen.

Bild: Andreas Knobel

Verkehr weiter nach Osten verschiebt. Eine Verkehrsmodellierung, also ein Voruntersuch einer beauftragten

Spezialfirma, hat im Herbst aufgezeigt, dass die DEO je nach Kombination über 60 Prozent Verkehrsentslastung am Dorfkreisel bringt, so das erstaunliche Fazit, das den voll ausgebauten Autobahnanschluss Schindellegi in der Halten bereits miteinbezieht. Aus heutiger Sicht sei die DEO die einzige einigermaßen akzeptable Lösung, um mit dem Verkehr den SOB-Bahnübergang zu umgehen, heisst es. Der Unfallschwerpunkt an der Kreuzung Verenastrasse/Roosstrasse wäre mit dieser Lösung auch gleich eliminiert.

Die DEO sei die letzte Chance, um das Verkehrsproblem Bahnübergang/Dorfkreisel anzugehen, welche seit Jahrzehnten ein immer grösser werdendes Problem darstelle, sind die Kommissionsmitglieder überzeugt. Es würde sozusagen eine Spange zwischen «Weinburg» unten eingangs Dorf entstehen, wobei hier optional und optimal noch die Stegackerbrücke realisiert werden könnte – das ist aber ein anderes Thema.

DEO würde mitten durch neues Alterszentrum führen

Das alles mag einleuchten. Allerdings würde die neue Entlastungsstrasse ab der Bahnhofstrasse zwischen dem (noch bestehenden) Altersheim und den (seit Jahren leerstehenden)

«Wir sind nicht gegen das Alterszentrum.»

IG Dorf-Entlastung-Ost (DEO) Wollerau

Alterswohnungen durchführen. Das geht nicht aneinander vorbei, ist der Gemeinderat mit der zuständigen Gemeinderätin Pascale Baumgartner überzeugt, wie sie an einer Infoveranstaltung zum Neubauprojekt ausführte (Ausgabe vom 21. Februar). Beides, also Neubau und Entlastungsstrasse, sei demnach nicht möglich, weshalb der Gemeinderat alles auf die Karte Neubau Alterszentrum Turm-Matt setzt. Und zwar so konsequent, dass per Gemeinderatsbeschluss die 200 000 Franken «sistiert» werden, die an der Gemeindeversammlung für eine genauere Untersuchung der DEO gesprochen wurden.

Dies hingegen erzürnt die Kommissionsmitglieder erst recht. «Das ist kein demokratisches Vorgehen», wenn ein Beschluss der Gemeindeversammlung einfach ausser acht gelassen werde. Sie

fordern deshalb, dass der Gemeinderat seinen Beschluss zur Sistierung aufhebt und die 200 000 Franken wieder freigibt. Mit diesem Geld soll ja genau abgeklärt werden, ob diese angedachte Entlastungsstrasse mit dem geplanten Neubau kompatibel gemacht werden könne. «Wir sind keine Fantasten», werfen die Kommissionsmitglieder ein. Sie wollten nur, dass die Abklärungen gemacht werden, so wie die Gemeindeversammlung den Gemeinderat beauftragt habe.

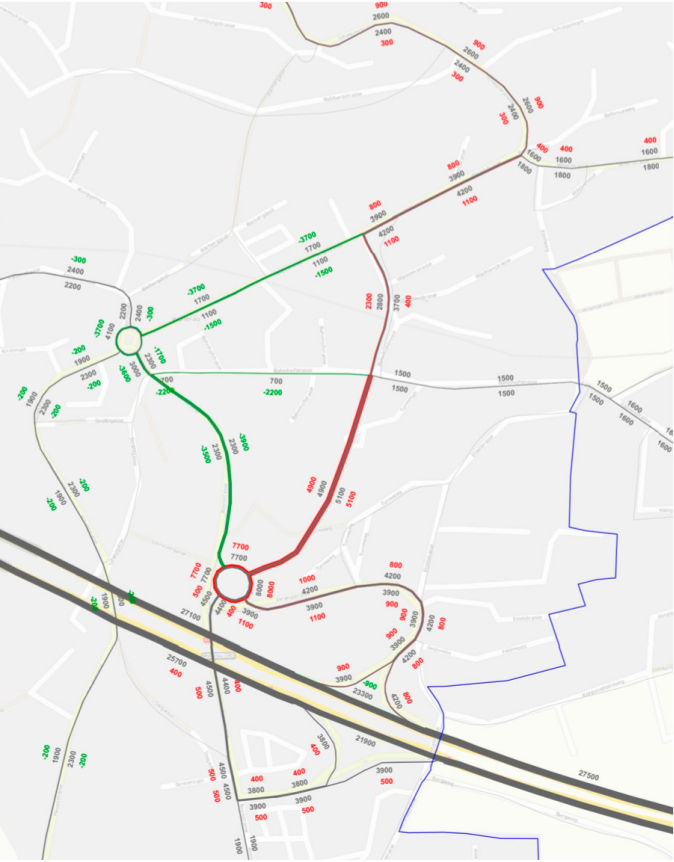
Gemeinderat will Gas geben und Subventionen retten

Dass das Vorgehen und der Zeitplan des Gemeinderats Wollerau jenem seiner Tiefbau- und Verkehrskommission völlig widerspricht, ist auch möglich, weil der Stiftungsrat der Stiftung Alterszentrum Turm-Matt plötzlich nicht mehr beschlussfähig war und schliesslich komplett durch Mitglieder des Gemeinderats ersetzt wurden. So soll das Neubauprojekt bereits diesen Herbst der Gemeindeversammlung vorliegen, bestenfalls 2027/28 erstellt werden, damit schon 2029 der Einzug der Senioren stattfinden kann. Kosten dürfte das gesamte Projekt wohl etwa 46 Mio. Franken. Weil die bereits zugesicherten 3,85 Millionen Franken an kantonalen Subventionen weiterhin Bestand haben, dürfte das AZT die Gemeinde Wollerau etwa 42 Millionen Franken kosten.

Aber genau diese 3,85 Millionen bilden einen weiteren Zankapfel. Würde das Neubauprojekt zugunsten von Abklärungen der DEO verschoben und erst später neu aufgelegt, würden sich wohl auch die Subventionen in Luft auflösen, wie Gemeinderätin Baumgartner erklärte. Das ist es dem Gemeinderat im Gegensatz zu seiner Tiefbau- und Verkehrskommission jedoch nicht wert.

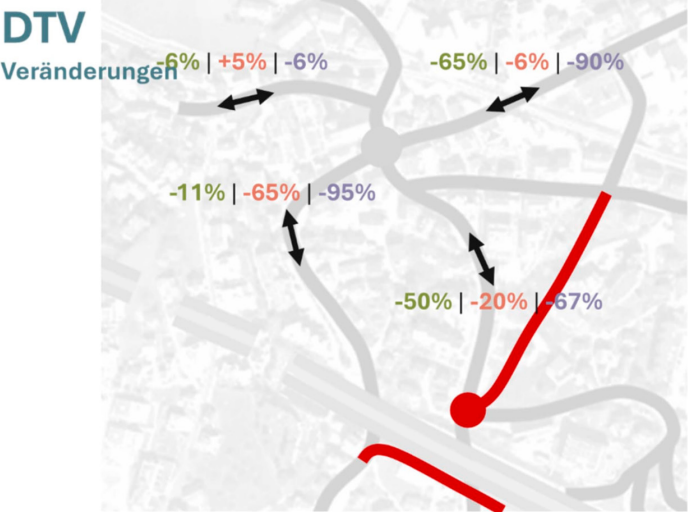
Ab Gemeindeversammlung im Herbst wirds heiss

Hinter den Kulissen laufen die Diskussionen längst heiss. Mit ihrer Offensive wollen die Mitglieder der Tiefbau- und Verkehrskommission als IG DEO (siehe Box) nun die Öffentlichkeit aufrütteln. An der Gemeindeversammlung vor einer Woche war der grosse Zwiist noch kein Thema. Zum ersten Showdown dürfte es an der Gemeindeversammlung im Herbst kommen, falls der Gemeinderat sein Neubauprojekt zum Alterszentrum tatsächlich schon vorstellt. Dann wird sich erstmals zeigen, welche Prioritäten das Stimmvolk selber setzt.



Diese Skizze zeigt in etwa, wie die verschiedenen Verkehrsströme in Wollerau mit der neuen Dorf-Entlastung-Ost (rot) zusammenhängen.

Grafiken: zvg



Und hier werden die Entlastungen aufgezeigt, die die DEO (rot) in Wollerau bewirken soll. Ganz unten ist die spätere Option Stegackerbrücke zu erkennen.

IG DEO: Aus der Gemeindekommission entsteht eine Interessengemeinschaft

Die eigene Kommission stellt sich quer zum Gemeinderat? Diese Konstellation ist sehr speziell. Das sind sich auch **Reto Christen, Dölf Vetterli, Sacha Reichmuth, Markus Feusi, Mirco Fuchs und Reto Hartmann** bewusst. Sie bilden diese Tiefbau- und Verkehrskommission der Gemeinde Wollerau. Präsiert wird sie vom zuständigen Gemeinderatsmitglied. In den letzten Jahren waren dies **Reiner Gfeller, Alice Nauer und neu Sonja**

Böni, alle SVP. Von der Gemeindeverwaltung nehmen die Bauchefs **Irena Pianta und Christian Nägeli** Einsitz. Ein Parteiengelänkel kann man dabei schon mal ausschliessen. Die Kommissionsmitglieder stammen aus allen Dorfparteien. Neben einem Parteiloson ist die SVP zweimal vertreten, die IG FWW, die FDP und die SP je einmal. Begonnen habe der Zwiist vor allem im Jahr 2021, als der Kanton den Vorschlag einer **Bahnunterführung** anstelle

einer Barriere ins Gespräch brachte, weil «Wollerau nicht wisse, was es will». Zu dieser Zeit wurde auch der neue **Richtplan** aktiviert. Weil aber rund um die Unterführung ein Hin und Her entstanden sei, sollten ab 2022 neue Alternativen aufgezeigt werden, so erzählen die Kommissionsmitglieder. Und genau dies haben sie mit der DEO dann auch gemacht. Nun haben die Kommissionsmitglieder jedoch als **Privatleute die IG DEO** gegründet. So können sie

weitere Schritte einleiten, ohne gegen Regeln zu verstossen. «Es geht nichts aus der Tiefbaukommission, was nicht öffentlich ist», versichern sie. Und, ganz wichtig: «Wir sind **nicht gegen den Neubau des Alterszentrums Turm-Matt**, wir wollen nur die Chance nicht verpassen, die uns die Dorf-Entlastung-Ost bieten könnte.» Den Bettel hinzuwerfen und das Feld anderen zu überlassen sei für sie keine Alternative. «Wir tun das für Wollerau!» (bel)